

Die hl. Elisabeth, die harte Krippe und ...

Liebe Missionsfreunde!

Dankbar waren Bischof Joachim Wanke und Landesbischof Christoph Kähler beim ökumenischen Gottesdienst am 18. November 2007 in der Georgenkirche zu Eisenach für alles, was Elisabeth in diesem Gedenkjahr in beiden Kirchen und noch mehr in den Herzen vieler Menschen bewegt hat. Sie ist Zeugin einer tiefen Christusfrömmigkeit, die zu konkreten Taten führt. Das folgende fiktive Interview verdeutlicht das noch mehr:

Reporter: Bevor Sie – nach dem Tod Ihres Mannes – von der Burg vertrieben werden sollten, gingen Sie freiwillig nachts fort und schliefen im Winter zwischen leeren Fässern in einem Schweinestall. – So etwas will Gott doch gar nicht.

Elisabeth: Haben Sie schon etwas von Franziskus gehört in seiner radikalen Armut? Er hatte nichts als seine Kutte und seine Bibel. Ich schwärmte für die Ideen des hl. Franz von Assisi – in einer Zeit, in der die Kirche viel zu reich war. Wir nahmen die Botschaft der Bibel ernst, in der Jesus in eine harte Krippe gelegt wurde und auf dem harten Holz des Kreuzes starb.

Reporter: Kann es nicht auch sein, dass Sie den Reichtum deshalb verachteten, weil Sie im Wohlstand aufwuchsen?

*Elisabeth: Wer ein bisschen weiterdenkt, weiß doch, wie er bei der Ungerechtigkeit mitmacht, die der Wohlstand verursacht, den nur ein Teil der Menschen genießen kann. Der Ausbeutung der Armen kann ich nur durch radikales Teilen und Schenken begegnen.**

Elisabeth entdeckt – durch Franziskus inspiriert -, wie radikal Gott mit dem Mensch-Werden ernst gemacht hat. Er hat sich bis in die Erbärmlichkeit menschlicher Not hinein eingelassen. Die Krippe und das Kreuz stehen dafür. Das bewirkt, dass sie alles aufgibt. So findet sie ihren wahren Reichtum – Gott.

Auch um mich herum kann ich Ähnliches feststellen:

- Rund um die Salvator-Missionen: Wie viel Hilfs- und Opferbereitschaft erlebe ich da Tag für Tag!
- Unser neues MaZ-Projekt: Vier Frauen und ein Mann sind für ein knappes Jahr nach Tansania gegangen und haben sich auf eine fremde Welt eingelassen.
- Die Renovierung unserer Wallfahrtskirche: Der Beginn am 8. Oktober löste ungeahnte Aktionen aus. So sehr ist die „Schmerzhafte Mutter vom Gartlberg“ als Zuflucht und Beraterin geschätzt.

Möge auch Ihnen an Weihnachten und im Neuen Jahr 2008 geschenkt sein, Gottes radikale Zuwendung in Jesus Christus zu erkennen und zu erfahren! Das wird Ihr Leben nachhaltig verändern – auch zum Segen für andere.

Gnadenreiche Weihnachten und ein gesegnetes Jahr 2008 wünscht
P. Georg Fichtl

**Aus: GOTTESDIENSTE, November 1995, Bergmoser + Höller, Aachen*